Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band (Jahr): 14 (1892)

Heft 3

PDF erstellt am: 29.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

--- Reuilleton. @---

Fang' bei dir lelber an.

Much ein Beitrag zur Löfung ber Frauenfrage. Bon Beinrich Landsberger.

a waren sie nun wieder beisammen in dem kleinen bescheichenen Junggesellenstütichen, ganz wie früher, als sie noch gemeinsam die Alma mater besuchten. Run war Fris von der großen Reise, die er bald nach dem Tode seiner Eltern angetreten hatte, nach seiner Watersadt zurückgestehrt. Seit vierzehn Tagen verkehrten die Freunde wieder saft täglich mit einander und hatten sich den nach immer Merkei zu jacen

doch noch immer Allerlei zu jagen. "Offen gefagt, mein lieber Robert," meinte Fritz eben nach einer kleinen Baufe und reckte sich in dem

eben nach einer tleinen Fauje und rectte jich in dem alten verschossenen Zehnsuhl . . . "Du bijt nicht mehr der Alte. Fehlt Die etwas? Einen gliidlichen Bräutigam, den stellt man sich ganz anders vor." Der Andere, eine sehr kräftige Gestalt, war in-dessen zu der der der der der der der bessen zu der der der der der der Küden gewandt. Jeht kehrte er sich um und sein martiges Gesicht mit der mächtigen Stirn zeigte viven tiefen Verdruß einen tiefen Berdruß.

"Erinnere mich doch nicht immer baran," fagte er mikmuthig —, "und bin ich denn überhaupt ihr Bräutigam? Ist diese Berlobung offiziell? Stand sie in der Zeitung, hat man Karten verschickt? Sprich

mir also nicht davon."
Frih sah äußerst überrascht zu ihm auf.
"Wie? Was sagst Du da? Seit wann ein solcher Bechsel?"

Robert ging mit erregten Schritten im Bimmer

"Seit wann?" gab er fast heftig zurück... "seitdem ich immer mehr zu der lleberzeugung ge-langt bin, daß wir nicht zu einander passen."
"Ab!"

"Jawohl! Bir paffen nicht zusammen. Ich eine ernste, strebevolle Natur, sie ein inhaltsloses, nur aufs Acubere gerichtetes Geschöpf, das Produkt einer

verfehlten Erziehung."
Dit immer verbluffteren Bliden folgte Frit dem hin- und herwandernden Freunde. "Warum aber bedenkst Du das erst jett? Du hättest dann erst gar nicht anfangen dürfen.

nicht anfangen dürfen."
"Wer hat denn angefangen? Ich? Ich Wöre Dir, nicht ich! Nicht ich, sondern ihre Mutter. Auf einem Balle ging's los, dei der Bürger-Ressource. Ich hatte Berpflichtungen, diesen Ball zu besuchen. Man stellte mich ihnen vor, Lili war ein hibsches Mädden, ich truzte also ein paar Mal mit ihr. Zum Schluß — ich weiß nicht mehr, wie das kam, — begleitete ih Beide nach gause, und die Mutter — sie schiem mir sehr liebenswürdig — nahm mir das Versprechen ab, sie am nächsten Sonntag zu besuchen. Ich verst zu best die Beide nach sie am nächsten Sonntag zu besuchen. Ich verst zu nehmen und aus dem ersten Beschwardungen sehr ernst zu nehmen und aus dem ersten Besuch wurden mehrere. nehmen und aus dem erften Befuch murden mehrere. Immer gab es irgend eine fleine Beforgung oder Gefälligfeit, die mich nöthigte, wiederzufommen. Balb war ich, wahrhaftig gegen meinen Willen, regel-mäßiger Gast. So nahte ber Sylvesterabend. Gine kleine Gesellichaft, bei der viel Punsch getrunken nurde. Ich kann aber keinen Kunsch vertragen ...
und kurz und gut, am nächsten Tage ersuhr ich, ich sei mit Liss so gut wie verlobt. Ich war nicht wenig betroffen. Schließlich ergab ich mich aber darein und gar nicht mit so viel Unsuft. Liss war, wie gesagt, hibsch und bekann, wie mir ihre Mutter mehrsach versicherte, eine leine Mitgift. Dazu gute Familie, der verstorbene Bater ein geachteter Be-amte . . was kann ein junger Gymnasiallehrer benn mehr verlangen? leberdies, was mir ebenbenn mehr verlangen? Neberdies, was mir ebenfalls ganz recht war, sulte mit der Veröffentlichung des Ereignisses und der Heirath gewartet werden, bis ich in die nächste Gehaltsstuse aufrückte. Mit einem Wort, ich war ganz zufrieden.

"Nun — und?"
"Nun, ich habe Liti näher kennen gesernt und da zeigte sich dann die große Klust zwischen mir und ihr. Du kennst sie nun ja. Weder in Geist noch in Gemith eine Uebereinstimmung mit mir, auch nicht im Wateriellen. — Ach habe achthundert

noch in Gemuth eine Leverensimmung mit mir, auch nicht im Materiellen. — Ich habe achthundert Thaler Gehalt, die Zinsen ihrer Mitgift dazu, das gibt vielleicht tausend. Du siehst mich verwundert an. Bei Gott, ich habe keine Geldinteressen. Aber ist es denn nicht geradezu die Pflicht, in solchem Falle zu rechnen? Nicht blos die Pflicht gegen sich

elbft, fondern weit mehr noch gegen die Underen, denen man zur Last fallen könnte, Lili aber ist eitel, puhssüchtig, verschwenderisch, und das Ende? Auch die materielle Grundlage würde bald untergraben fein. Wir paffen nicht zu einander und die un= glückliche Ehe wäre fertig."
"Was also willst Du thun?"

"Bas einzig übrig bleibt . . das Berhältniß lösen. Ja, ich din jeht fest dazu entschlossen. Noch wird Lili dadurch nicht fompromittirt . . . und besser, ein solcher Entschluß zur rechten Zeit, als eine unsalüsliche Ehe mehr." gludliche Che mehr.

Wieder trat eine Paufe ein. Endlich fragte

Du willst also mit ihr brechen? Und sie? Liebt, fie Dich benn nicht?"

"Lieben! Ja, begreifft Du nicht, daß ich ihr und "Lieben! Ja, begreifst Du nicht, daß ich ihr und ihrer Mutter nur eben ein Mann, ein Mann zum Seirathen bin? Das sagt Dir doch die Art, wie ich ins Netz ging. Ich habe kein anderes Wort. Laß einen Anderen kommen, der ihr eine bessere Vorzung dietet, und sie nimmt diesen Anderen."
"Weißt Du das auch bestimmt?"
"Wenz bestimmt."
"Wenn dieser Andere nun wirklich käme, es würde Dich nicht kränken?"
"Kränken? mich? Wo ist er denn?"
"Nun denn — da Du mich darum sragst — hier."

Du?"

In größter Berblüffung blieb Robert vor seinem Freunde stehen.
"Ich. Kinmist Du mir's übel?"

"Ich. Rimmst Du mir's übel?" "Richt im allermindesten. Ich bin nur im höchsten Maße erstaunt. Aber sprich!" "Schon heute vor acht Tagen, als ich das erste Mal mit Guch zusammen war, gefiel fie mir ausgezeichnet und vorgestern und gestern noch viel mehr. Naturlich respetitirte ich Deine Rechte. Richt ein Blid, Natürlich respektirte ich Deine Rechte. Nicht ein Blick, ber ihr etwas verrieth; ich wäre abgereist, wie ich gesommen, und Niemand hätte davon ersahren. Nun ich Dir's aber sagen darf, ja, ich bin verliedt in diese kleine Heine Here. Gerade ihr leichter, sorgenloser Sinn, ihre Launen und ihre Launen, das behagt mir ... und ihre Blanäugesein, ihr Blondhaar und ihr ziersliches Figürchen, das ist nun zum Entzüsten gar. Kurz, ich könnte sie auf der Stelle zu meinem Weiden machen. Und mag sie auch ein bischen putzsüchtig sein. Was soll mir denn das viele Geld? Das Reisen ist mir auch schon vereidet, meine liede Wilndenstadt gefällt mir mehr wie ie, ich werde Münchenstadt gefällt mir mehr wie je, ich werbe mich sier fessischen, ein ehrsamer Bürger, und wenn Du nichts dagegen hast, so sange ich noch heute an, ihr den Hof zu machen. Gestattest Du's?"
"Da ich mich nicht mehr als ihren künstigen

Mann betrachte . . ."
"Dann also adieu!"
"Wohin?"

"Nach dem Englischen Garten, zum chinesischen Thurm. Heute ist Mittwoch, da gibt's Konzert und eine Stimme sagt mir, sie wird da sein." "Triß!"

Robert hielt ben Freund mit ernstem Blid noch einmal zurüd. "Neberlege es Dir, ich warne Dich."

"Du bift nicht gescheibt. Run wird er doch noch eifersuchtig. Aber jett, alter Junge, jett gilt's nicht mehr. Abdio und auf Wiedersehen!"

Und Beide athmeten sie auf, wie von einem schweren Druck, der nun endlich von ihnen genom=

Robert psegte ein paar bestimmte Abende ber Woche bei Lisi und seiner zufünstigen Schwiegermutter zuzubringen, so auch den Donnerstag. Auch diesmal, gerade diesmal wollte er davon nicht ab≡ otesmal, gerade diesmal wollte er davon nicht ab-weichen und so machte er sich auf den Weg. Es war ein rauher Märzadend, gerade die Zeit des Geschäftsschlusses und eifrig drängten sich die Men-schen durch die Straßen. Er sühlte sich seit gestern, seit diesem Entschlusse wieder frei, sich selbst zu-rückgegeben. Nicht blos darum, weil ihre Ziele so dimmelmeit anseinanderaingen und nehn er liebte himmelweit auseinandergingen — nein, er liebte sie auch nicht. Er hatte sich genau geprüft. Was nie so recht ein wärmeres Gefühl für Lili in seinem Herzen zulich, das war — nun sah er's mit einem Male ein — die Art und Weise, wie sie das Net wide ein — die urt nicht Weite, die sie das Neis nach ihm ausgestreckt. Einen Mann von seinem Enispfinden stieß das weit eher ab. Dazu das seine ganze Wilrde kränkende Gefühlt! "Du warst eben o thöricht, du hast dich nicht gehütet!!" . . bis endlich eine tiese Erbitterung in ihm Platz griff. Ja, er wollte ein Ende machen. Nur das "Wie"

war ihm noch nicht flar. Frit vergaß er dabei ganz, sie hatten sich seit gestern auch nicht gesehen. Werkwürdig übrigens, je länger er grübelte, desto deutlicher und greisbarer trat eine andere Mädchen= gestalt vor ihn hin. Es war nichts Auffallendes an ihr. Ein Mädchen wie hunderttausende. Es war Lili's Cousine und sie hieß Dorothea. Er war ibr ein paar Mal eben begegnet und hatte auch zuweisen mit ihr geplaubert. Wie es schien, ein sehr verständiges Mäbchen, dabei freundlich, aber still und schlicht. Man bemerkte sie kaum. Ihrer mußte er denken. Vas für ein Gegensah zu List und fo ein Mädchen wollte gewiß doch auch einmal heirathen . .

rade unter der Hängelampe, den Theetisch herrichtend, stand Fräulein Dorothea.
"Guten Abend, Herr Dostor," bewillsommnete sie ihn freundlich. — "Sie müssen inzwischen schon mit mir vorlieb nehmen. Tante und Cousine sind im Frauenverein, da ist heute Bortrag und da dat mich Tante her, den Tisch vorzubereiten. Sie hat darin zu Dienstmädchen kein Bertrauen."
Dorothea war in der That durchauß keine auffallende Erscheinung. Nur daß üppige braune Haar, die dunkelen mitden Augen, die anmuthige schlauke Gestalt und die warme Altssimme, daß war ihre Erinzige schlichte Schönheit. Robert ließ sich ihr gegenüber nieder.
"Und Sie selbst, Fräulein Dorothea, locht Sie der Bortrag nicht gleichfalls hin? Ist daß Thema nicht interesjant? Waß ist es denn?"
"Es handelt sich wohl wieder um die Frauen-

"Es handelt fich wohl wieder um die Frauenfrage."
"Nun ich bächte, bas mußte doch auch Sie inter-

"Meinen Sie? Wird man denn aber wirklich etwas Reues, etwas Anderes sagen, als was schon

heind Betus, eindis Anderes jugen, die lode styde jo oft gesagt und geschrieben worden ist?" "Sieh da! Wenn Sie also diese große Frage zu beantworten hätten, was würden Sie wohl sagen?" "Ich? Run, ich würde sagen, daß man statt soviel zu theoretisiren und abzuwarten, lieber han=

deln foll, ftatt so viel Forderungen an die Behörden, solche erst an das eigene Ich stellen, statt bei den Anderen, lieber bei sich selbst den Ansang machen

"Bei fich felbft?"

"Bei sich jelosit?"
"Ja. So heißt es auch in einem Ausspruch, den ich neulich in den Schriften des Freiherrn von Stein las: Es muß und wird besser werden, aber du fang bei dir selber an."

Ueberrascht hatte Robert zu ihr ausgeblickt. Das hätte er hinter dem bescheinen stillen Mädchen wicht erwertet

nicht erwartet. "Und Sie, Fräulein Dorothea, Sie haben bei fich

felber angefangen?

"So gut es eben ging. Wo ist die Noth der Frau denn am meisten zu Haufe, wenn die saute Klage in der Regel auch verschämt verstummt? In den untern Schichten? Nun, mir scheint, weit eher in den mittleren, wo der Kontrast zwischen den größeren Lebensbedürfniffen und dem geringen Berdienst doch noch weit empfindlicher ist, und wo das Mittel, diesen Kontrast zu lindern, nämlich die offene, ehrliche Arbeit der Frau, doch immer noch in vielen Augen für schoding, also nicht für durchsührbar gilt. Was soll ein Mäbchen meines Standes, und das fein Bermögen hat wie ich, aber thun? Auf eine Heirath spekuliren? Das scheint mir nicht würdig und dabei doch auch recht thöricht, und dann nun ja, doch auch teineswegs moralisch. Ginem Manne sich hingeben mit Leib und Seele, ben man nicht liebt und nur um versorgt zu sein, was für Segen kann in solchem Bunde liegen? So bleibt eben nur Eines übrig, nämlich uns aus eigener Kraft zu unterhalten, das heißt aber, etwas recht Tüchtiges und Ordentliches zu lernen."

"Bas also haben Sie benn gelernt?" "Die Wahl machte uns natürlich Schwierigkeiten, Mütterchen und mir. Alles Mögliche bedachten wir. Immer aber gab es ein Hätchen Und trennen mochten wir uns auch nicht von einander, Mütterschen und ich . . . und ich bin an die Häuslichkeit so sehr gewöhnt. Eine häusliche Beschäftigung ist für uns doch auch am besten. Nicht wahr?"

Fortfetung folgt.

Briefkalten.

Frau S. G. in W. So leib es Ihnen thut, uns die bewußte Mittheilung zu machen, so leib thut es uns, selbe entgegenzunehmen um Ihretwillen. Rehmen Sie unsere besten Wünsche für die Zufunft. Hezzlich freut es uns, daß wir an Ihnen eine treue Leserin unseres Blattes behalten.

Trene Abonnentin im Emmenthal. Wir werben uns nach dem Berbleib des Schriftstudes erkundigen und Ihnen ehestens darüber relatiren.

3. 211. Ihre freundlichen Glückwünsche erwiebern wir herzlichst. Die Abressenänderung ift sofort notirt worben. Die Boesien sollen gerne zur Berwendung ge-

Fri. I. S. in N. Besten Dank für die freundliche Juwendung!
Fran B.-K. in J. Die Abresse wurde mit Bersgnügen notirt. Der Betrag dankend erhalten.
Frl. E. B. in B. Es freut uns herzlich daß Sie uns ihr Intersse bewahren wollen. Ihre Aufträge sind bestens untirk. bestens notirt. Frl. M. A. in J. ist bestens dankend notirt.

Fran M. M. in G. o. b. 38. Wir heißen Sie bestens willfommen. Arl. A. h. in S. Ihre freundliche Sendung ift hiemit baniend quittirt. An die dortigen schönen Gestade adressiren wir aus alter Anhänglichkeit doppelt gerne.

Frau Wittwe A. S.-A. in B. Die gewünschte Aensberung ift sofort notirt worden.

Frau M. in W. Wir fagen Ihnen für Ihre freund-liche Sendung unfern berglichsten Dant! Zu Gegendiensten find wir gerne bereit.

Fran **M. A. M.** in **B.** Wir haben von I Wir haben von Ihrer

Frau &. A. B. b. G. Serrn B. G. in 3. Ihre Retlamation ift fofort übermittelt worden.

Frau M. S. in B. Wir hoffen mit Ihnen, daß bie Sachlage fich wende und banten herzlich für Ihre Sompathien.

Herrn 38. Q. in 3. Ihre Anmetbung haben wir dankend notirt.

Frau 5. 3. 3. in S. Mit Bergnügen haben wir auch Ihren Ramen wieber eingetragen.

herrn 3. St. in I. b. 3. Wir werden für regel-mäßige Spedition besorgt fein.

herrn 3. 5. in 3. Bon Ihrer Abreffenanberung wurde bestens Rotig genommen.

Frl. S. J. in B. Für die Mittheilung der neuen Abresse sind wir Ihnen dankbar und gar gerne hoffen wir auf Ihr "möglicherweise".

Derrn St. in T.-D. Ihre Offerte ist umgehend besorbert worden.

Frau S. A.-B. in B. Ihr Name auf der Poste bestellung hat gar liebe Erinnerungen in uns wach gerusen. Wir mödsten so gerne wissen, wie es Ihnen geht, und was das nun ja groß gewordene "Aleinden" macht. Lassen Sie uns, bitte, etwas davon wissen.

Frau E. T.-A. in M. Ihr freundlicher Unf-

Fran E. E. E.-A. in M. Ihr freundlicher Auftrag soll mit Bergnügen ausgeführt werben.
Frl. E. Z. 3. L. in B. Wir werben sofort Nachschau halten lassen, damit sie ungefäunt in den Bessig ber lausenben Nummern und der Quistung gesetzt werden können. Die auf Neujahr stattgefundene Berlagsänderung drachte berschiebene Betriebskörungen mit sich, die freundlich entschliche werden mögen. lich entichulbigt werben mögen.

ung entigniloigi werden midgen.
Fran E. A. b. G. Ihre Abresse ift mit Bergnügen notirt worden.
Fran E. B. In. in S. a. A. Ein herzliches Grüß Gott! im neuen Jahre! Wer sich einen Begriss davon machen fann, was die Post über den Iahreswechsel zu leisten hat, der theilt wohl Ihre freundliche Nachsicht. Die verloren gegangene Rummer wird Ihnen prompt zugestellt werden. Auf fortgesets freundliches Jusammenwirken!

Herrn 3. 3. 5.-5. in S. Ihre Semesterzahlung ist hiemit dankend quittirt; an pünktlicher Expedition soll es nicht sehlen.

es nicht fehlen. Frau E.C.-B. in A. Der Abonnementsbetrag fürs erste Quartal ist uns richtig zugekommen und es ist derselbe auch in dieser Form dankend akzeptirt. Bekonders werthvoll ist uns Ihre is liebenswürdige Sympathiesezugung. Se soll uns dies Sporn sein, Ihr kreundliches Urtheil fortgesetz zu verdienen. Animiren Sie doch Ihren "Baterhaus" etwas zu erzählen. Derzlichen Gruß von Hans zu Haus. Ihrem Wunschen Sprem Wunsche werden wir entsprechen.

Seidenstoffe f. Ball u. Gesellschaft neuefte Farben und Deffins, von Er.

1. 10 bis fr. 15. - per Meter, berfenben meter= und robenweise an Jebermann gu wirtlichen Fabrifpreisen. Mufter franto.

Seidenftoff-Fabrit-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

≡ Im Ausverkauf **≡** Bugtin, Salblein und Kammgarn für Herren- und Knabentleiber a Fr. 1. 95 Cts. per Acter bis Fr. S. 45, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Etn. breit, birefter franto Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Erites Schweizerisches Versandtzeichäft Gettinger & Co., Auflich.
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauentleiderin umgehend franto.

[917]

Vortheilhaft! Infer Mabatt-Musbertau bater nur bis @aifonf@fuß.

Pracht-Auswahl in Stoffen für Damentleider und Mantel Mufter und Berfandt Wormann Sonne, Wormann Söhne, Basel.

💳 Im Ausverkauf 🗕 3n Confirmations- und Gelegenheitstleidern

Beinwollene Cadjemirs und Merinos, Phantassesses in circa 120 Qualitäten per Else 80 Cis., per Meier Fr. 1. 35 bis zu den feinsten Geweben versenden zu ganzen Kleibern, jowie in einzelnen Metern portofrei ins Sous portofrei ine Saus.

Grites Schweizerijches Berjandtgeschäft Dettinger & Co., Jürich.

P. S. Mufter fammtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Berrenftoffen bereitwilligft franco.

Malaga oro fino, rothgolben, Moscatel, Marsala Fr. 1. 75 bis Fr. 1.85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1. 65 bis 1. 75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe ber Sendung. Feinere Sorten in größter Ausmahl. Carl Pfaltz, Basel,

Borgüglicher Gifdwein. Alter ruther Tyroler (vom Kantonschemifer rein befunden) a 65 Cfs. per Tifer franko. Gebinde leihweise. Mbolf Rufter, Altftätten, St. Gallen.

Seidenstoffe

weisse (ca. 130 versch. Qual.) — schwarze (ca. 180 versch. Qual.) farbige (ca. 2500 versch, Farben und Dessins) — direct an Private ohne Zwischenhändler: von Frcs. 1. 20 bis Frcs. 22. 80 per Meter portofrei. Muster umgehend.

G. Henneberg in Zürich

Seidenstoff-Fabrik-Depot.

Gesucht für England

29) eine junge Tochter (Deutsch-schweizerin, Protestantin) für 2 Mädchen von 7 und 12 Jahren. Muss diplomirt sein für Deutsch, Französisch und Zeichnen; gute Musik unerlässlich, Salair je nach Musik unerrassiich. Salair je nach Verlangen. Anmeldungen ist wo-möglich eine Photographie bei-zulegen. Adressen: Mrs. Simpson, Shipbourne Vicarage, Tonbridge. Kent, England. (B 2350)

Kein Haarausfall mehr!

Erfolg garantirt! durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewendeten

🕅 Haarspiritus 🙉

von J. Süsstrunk, Fraumünsterstr. 9, Zürich: verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachsthum.

Grosse Flacons à Fr. 4.—
gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franko in der ganzen Schweiz.

Eine anständige Tochter aus acht-barer Familie, im Kleidermachen und in den übrigen Handarbeiten gut bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, um sich besonders im Kochen zu vervollkommen. Gefl. Offerten unter Chiffre 31 B an die Expedition d. Bl.



Alleinstehende, gebild. junge Wittwe, in Küche, Haush. und jeder Handarbeit erfahren, auch befähigt, Schularbeiten zu beaufsichtigen, sucht Stelle zur Führung derHaushaltung und zurErziehung mutterloser Kinder. Vorzügliche Referenzen. Offerten unter Chiffre W O 44 erbittet man an die Expedition d Bl. [44]

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver leicht löslicher reiner CACA

Zürich. Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Die Sehringer'schen

Feueranzünder

(Packete von 100 Stück à 60 Cts.) bewähren sich immer besser und wird es

keiner Person,

der dieses praktische Anfeuerungsmittel zur Verfügung steht, mehr einfallen, mit Petroleum nachzuhelfen. Mustersendungen 5 Packet à Fr. 3.50 franko. — Gegen Markeneinsendung à Fr. 3.40 franko. Wiederverkäufern ent-sprechender Rahatt 1906.

rr. 3. 40 franko. Wiederverkaufern ent-sprechender Rabatt. [906 Alleinverkauf für die ganze deutsche Schweiz, Tessin und Graubünden durch

Schütz-Rall in Rorschach.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelli-genter Knabe unter günstigen Beding-ungen die Küfer- und Kübler-Profession

H. Müller, Küfer in Rudolfingen, Kt. Zürich.



Charakter-Beurtheilung nach der Handschrift
– Fr. 1. 10 – [733
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürlch.

Kraftsuppen-Mehl nach Pfr. KNEIPP bei Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen.

Elastische Leibbinden

b. d.

Versandtgeschäft Centralhof ZÜRICH DETTINGER & CO., ZURICH Wegen grössern Geschäfts-Veränderungen veranstalten wir einen

Muster in Kleiderstoffen für Frauen & Männer sowie Waarensendungen portofrei in's Haus

Allerneueste Modebilder gratis.

= wirklichen Total-Ausverkauf :

unseres enorm grossen Lagers

von Artikeln an und machen speziell auf die hervorragend billigen Preise aufmerksam.

Delapters werse funten wit einige unsier fruit der te von Artikern				
			er Elle p	
Doppelbreite Damentuche in solidester Qualität	à	Fr.	45	75
do. Côtelé-Tuche	>	*	75	
Reinwollene, doppelbreite Phantasie-Rayé	>	>	85	1.45
do. do. do. Carreaux	>		85	1.45
do. do. Drap-Foulé	>	>	75	1.25
do. do. Rayé und Carreaux-Foulé	>	>	75	1.25
do. do. Cachemirs und Mérinos	>	>	63	1.05
do. do. Schwarze Nouveautés	>	>	85	1.45
Mousseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe	>	>	—.85	1.45
Jupons und Moirée-Stoffe in bester Qualität	3	>>	45	75
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität	>		40	65
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche		>	1.65	2.75
Rohe und gebl. Baumwolltücher 80 -180 cm breit			17	— .28
Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster				

Per Elle per Meter Elsässer Foulards und Waschstoffe in solidest. Druck à Fr. .20 -35 do. Madapolam u. Zephir in vorzüglichster Qualit. " " .27 -45 Extra Prima-Qualitäten, hervorragend solid und neu " .39 .465

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe. Buxkin, Velour u. Cheviot, ca. 140 Cm. breit, reine Wolle

Kammgarn, Elboeuf u. Loden do. " " 280 4.65
Berner Halblein, ca. 130 cm. breit, best existirender Qual. " 285 4.75
Muster unserer reichhaltigen Collectionen in Herren- und Knaben-

kleider-Stoffen versenden umgehend franko.
Wiederverkäufer, Anstalten und Vereinc machen speziell auch die aussergewöhnliche Gelegenheit aufmerksam.

Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster laden höflichst ein

Erstes schweizerisches Versandtgeschäft Centralhof

ntralhof Oettinger & Co. Züric P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko in's Haus geliefert. Zürich.

ZAHN-ELIXIR. PULYER UND ZAHNPAST goldne Medaillen : Britis | 1856 — Lorin 1884 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGE IRIMON 1373 Durch den Prier in Jahre 1373 Pierre BOURSAUD Der taegliche Gebrauch des n-Elixirs der RR.PP.Benedictiner, der Dosis von einigen Tronder halt.

Wir leisten also Lever einen thatschlichen Dien-t indem wir si auf diese alte und praktische Praeparation am merkaam machen, wilche das beste Belimittel und de slazigs Schutz für und gegen Zahnliden sind, lins gegfeiei 1875 EGUIN 1864 1875, rac febri-de-Sepu Gearri-igen: 30 EGUIN 1867 1875 1875 1875 1875 Zu haben in allen geien Parlumerigsschasften,

Erste Preise an allen Ausstellungen.

= Dennler's ===

senbitter

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisenmittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmälig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Denots in allen Anotheken.

Depots in allen Apotheken. ______

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl. ein belehr. Buch, welches sichere Hülfe gegen chron. Verschleimung der Verdauungsorg. nachweist.kostenlos übersandt von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5]

Stelle gesucht.

Eine junge Tochter, welche die Sekundarschule besucht, nachher sich der Sprache wegen in der französischen Schweiz aufgehalten hat, sucht Stelle in einem bessern Restaurant, wo sie nebst dem Serviren auch in den Hausgeschäften withelfen könnte

mithelfen könnte. [42]
Gefl. Offerten unter Chiffre L 42 an die Expedition d. Bl.

Strickmaschinen-Nadeln

in 4erlei Systemen bringt hiemit in gell. Erinnerung

Hch. Friedr. Vonwiller, St. Gallen.

Gebildeten Eltern, die ein gutes Pensionnat suchen, können wir das neu organisirte Töchterpensionnat Beau-Séjour, Neuchâtel, in jeder Beziehung auf's wärmste und gewissenhafteste als vorzüglich empfehlen. [35 Frau Dr. B. Römmele, Freiburg, Baden; Mme, Steeger, Katharinenpl. 5, Odessa. (OF 1409)

Weltausstellung Paris 1889

Die höchst erreichb. Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung Palais de l'Industrie, Paris 1890. Ehren-Diplom.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Die **"Davis"** unter-scheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vor-kommend. Nähmaschinen und vereinigt in der voll-kommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aus-sergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das verti-cale Transportir-System



der Davis - Nähmaschine sichert unbedingte Ge-nauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit u. Solidität der Näthe erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die Goldene Medaille der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

6] Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüti (Kanton Zürich). Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Gegen Husten und Heiserkeit. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

. de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(5790 J)

Abnehmer

893]

für Strickereiwaaren jeder Art, en gros et en détail, stets gesucht. Offerten sub ASI an die Frauenzeitung. [952

Ein junges Mädchen, das eine bürger-liche Küche, sowie alle Haus- und Garten-Arbeiten selbständig besorgen kann, sucht passende Stelle bei einer christlichen Familie. Gute Zeugnisse zu

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine anständige Tochter, im Nähen, Serviren, sowie im Zimmerdienst gut bewandert, wünscht Stelle als Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre S 768 gefl. an die Expedition d. Bl. zu richten.

Gesucht.

Eine junge Tochter, welche ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin vollendet, wünscht Stelle als Zimmer-oder Kindermagd. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten beliebe man sub Chiffre 38 an die Expedition d. Bl. zu richten. [38]



Kinderlose Eheleute wünschen ein ge-sundes Waisenkind im Alter von 3 bis 5 Jahren, von braven Eltern abstammend, an Kindesstatt anzunehmen. [43

Man sucht für eine alleinstehende I Tochter aus gutem Hause, gesetztern Alters, eine leichtere Stelle zur Aushülfe im Hauswesen oder bei Kindern. Auf Lohn wird nicht gesehen. [39 Gefl. Offerten beliebe man zu richten an Spitalpfarrer Huber in St. Gallen. sucht für eine alleinstehende



Goldene Medaillen:

Weltausstellung Antwerpen 1885 Paris 1889.

${f CHOCOLAT}$



NEUCHATEL (SUISSE) [24

Intern. Nahruugsmittel-Ausstellung



Brüssel 1891: Ehren-Diplom.





Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Mutternich.
Hauptsächlich blut- und knochenbildende
Bestandtheile, auch für Erwachsene bei
Magenleiden. Aerztlich empfohlen und
chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr.
G. Wittstein in München und Prof. Dr.
A. Rossel in Winterthur. Zu haben in
allen Apotheken, Droguerien und bessern
Spezereihandlungen. [382]

ei Salzfluss, offenen Wunden et Sätzmuss, Wunden und bösen Füssen leistet das Schrader'sche Indianpflaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 Schwirfel und Anderlenkrahmeiten Mr. die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paquet Fr. 3. 75. Apoth. Jul. Schrader's Nachfolger, Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttg [773 Hauptdepot: Apothek. Hartmann, Steckborn.

Man wünscht

eine 16jährige Tochter, Waise, gut erzogen, willig und fleissig, in eine rechtschaffene Familie zur Stütze der Hausfrau zu plaziren. Anmeldungen nimmt unter Chiffre 46 die Expedition d. Bl. gerne entgegen. (46

Golliez' Blutreinigungsmittel

eisenhaltiger, grüner Nussschalensyrup,

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in Murten. Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaften Ersatz für den Leberthran bei Scropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothen und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nussschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Scropheln oder Rhachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Golliez'
Nussschalensyrup, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und
Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Automatische Waschmaschine

Automatische Waschmaschine
für Weisszeug u. für waschächte bunte Wäsche.
Diese besorgt ganz selbsthätig, von sich aus, auf
jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne
Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die
schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit
Seife, unter vollständigster Schonung selbst die feinsten
Lingerien, Tüllvorhänge u. dgl. vollkommen rein und
blendend weiss, kurz tadellos gewaschen und fertig
abgekocht, je in 1—1½ Stunden eine Füllung. [40
Viele Zeugnisse hiefür a. d. verschiedensten Ständen.
Grösse Nr. 1 für ca. 15—20 Hemden z. B. Preis Fr. 24.
Nur gegen Vorauszahlung oder unter Nachnahme des Betrages von D. Lavater-Butte, Masch-Ingen., Dietlikon zu beziehen.

Migrane-Elixir von B. & W. Studer, Apotheker, in Bern.

In Flacons à Fr. 2, 50.

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN

Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher . Depots in den meisten Apotheken. [30

Vorzüglich 👺*



25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Den schweiz. Hausfrauen

empfehlen ihr

Flammenschmalz, garantirt rein und schön weiss à Fr. 2. — pr. Kilo. gratis - gegen Nachnahme Saxer & Rohr,

Wurst- und Fleischwaarenfabrik, Lenzburg.

Schrader's Traubenbrusthonig, Flacon Fr. 1.25, 1.90. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel

Schrader's weisse Lebens - Essenz, Flacon Fr. 1. 25, althekanntes zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art. Praktische und bewährte, unschädliche Haarfärbe-Schrader's Tolma. Fr. 250. Schrader's Nuss-Extrakt-Haar-Farbe in blond, braun, schwarz. Fl. Fr. 2. 50. Ochrader's Zahn-Halsbänder, Fr. 1. 25, vorzügliches u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder. — Schrader's Essig-Essenz, Malz-Extrakt, Spitzwegerich Saft, Malz-Bonbons u. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis und franko. Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach bei Stuttgart. [777 Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apotheken in St.

born. In den meisten Apotheken in St. Gallen und der ganzen Schweiz.

Başler-Leckerli

feinste Qualität, à 60, 80 Cts. und Fr. 1 per Paquet, oder in Dessertformat, in be-liebigem Quantum, versendet franko gegen Nachnahme

Conditorei R. Schiesser, Marktplatz, Basel.

Schweizer

CHAMPAGNER der Fabrik Stella

— Fabrik Stella — Zürich — Unter - Engstringen. Carte noire Fr. 2. 25 pr. Fl. Carte blanche , 2. 50 , , , Halbe Flaschen 50 Cts. pro ½ Fl. mehr. Die Champagner sind nicht durch Kohlensäure-Imprägnirung, sondern vermitelst Gährung aus Naturwein und zwar ohne irgend welchen Zusatz von Spirituosen oder Liqueur hergestellt. Die Champagner sind den französischen ähnlich und Gesunden wie Kranken ausserordentlich gut bekömmlich. Verkaufs-Stelle für St. Gallen: J. A. Hotz, z. Antlitz.

J. A. Hotz, z. Antlitz.

Im Einzelverkaufe erhöhen sich die Preise um 25 Cts. pro Flasche oder 15 Cts. pro halbe Flasche. Vertreter für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau: Lemm-Marty in St. Gallen. [530]

Carl Osswald, Winterthur alleiniger Vertreter des Ceylon-Theepflanzer-Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten Thee feinster Qualität, wie folgt: 1748

Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten Thee feinster Qualität, wie folgt: [748 Ceylon Orange Pekoe, das ½ kg. Fr. 6.—do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5. 50.
Ceylon Broken Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. 50. do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4. 25.
Ceylon Pekoe, das ½ kg. Fr. 4. —do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3. 75.
Ceylon Pekoe Souchong, das ½ kg. Fr. 3. 75.
Ceylon Pekoe Souchong, das ½ kg. Fr. 3. 75.
China Souchong und China Kongou, das ½ kg. Fr. 4. 25.
Ferner empfiehlt er ächten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemahlen. ½ kg. Fr. 3. —. 106 gr. 80 Cts., 50 gr. 50 Cts.
Wiederverkäufer und Ahnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster siehen gratis zu Diensten.
Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger.
Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

Eine kleine Schrift über den Haarausfall n. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6